



Coca-Cola

SAMSUNG

SAMSUNG

HARRY POTTER
AND THE
DEAD CHILD

McDonald's

BEACH

Create your character at LittlePicca.com

★★★★★ THEIR	★★★★★ THE CONCEPT	★★★★★ EVENING SPREAD
★★★★★ HALL ON SUNDAY	★★★★★ THE ONLY TELLER	★★★★★ THE SUNDAY TELEGRAPH
★★★★★ DARK CAPSULE	★★★★★ EDINBURGH PRIDE	★★★★★ HEAT
★★★★★ ECONOMICAL PRICES	★★★★★ THE JOURNAL CHRONICLE	★★★★★ THE
★★★★★ TAVELLO	★★★★★ L'ESPRESSO	★★★★★ THE

LUXURY 3-BEDROOM AND
PENTHOUSE APARTMENTS FOR SALE
IN THE HEART OF VICTORIA

INSPECTOR BARNABY

Boots beauty



Das vergnügte Herz Londons

Piccadilly Circus

Es sind nicht ganz so viele Straßen wie über der U-Bahn-Station „Bank“, die am Piccadilly Circus zusammenkommen. „Nur“ sechs. Aber die Energie, die „Vibrancy“ ist ähnlich intensiv. Rote Doppeldeckerbusse, Black Cabs, die keinesfalls immer schwarz sind, einige Lieferwagen und sehr wenige Privatwagen strömen aus der Regent Street, von der Einfallstraße Piccadilly, der Shaftesbury Avenue und der Coventry Street herbei und davon. Und ein unablässiger Strom von Menschen, der zusätzlich noch aus der Glasshouse Street gespeist wird, umflutet die Passanten im flirrenden Licht ikonisch gewordener Leuchtreklamen, den „Piccadilly Lights“ im Norden des Platzes. Nur ein paar verweilen, die meisten scheinen magisch angezogen und dann sogleich wieder weiter in die Umgegend mit ihren vielen Theatern, Clubs, Restaurants oder auch Läden ausgespült zu werden. Soho lockt im Norden und östlich des Leicester Square und des Covent Garden. So ist der Platz auch ein beliebter Treffpunkt, an dem man sich für abendliche Unternehmungen verabredet. Piccadilly Circus ist das zweite Herz, das in Londons Brust pulsiert. Die Leidenschaft, von der es angetrieben wird, ist hier aber nicht, wie bei Bank, das Geld, sondern das Vergnügen, für das das erarbeitete Geld ausgegeben wird. Nicht Nadelstreifen und adrette Kostüme wandeln durch das Straßenbild, sondern Jeans, karierte Hemden, kurze Kleider, Stiletto, aber auch Sneakers. Hier strömen Touristen und Londoner zusammen, und zwar auch noch spät abends und nachts, wenn in der City längst die Bürgersteige hochgeklappt sind. Hier herrscht keine angespannte Geschäftigkeit, sondern Partystimmung.

Dazu passt Eros. So wird im Volksmund die kleine Figur auf dem doppelstöckigen, aus zwei achteckigen Bassins bestehenden Brunnen genannt, der sich im

Süden des Platzes inmitten eines Fußgängern vorbehaltenen Halbrunds emporhebt. Als sie 1893 enthüllt wurde, war sie die erste aus Aluminium gefertigte Plastik. Sie stellt einen geflügelten Jüngling dar, der mit seinem Bogen einen Pfeil auf die Passanten südlich des Brunnens abgeschossen hat. Das erscheint fast zynisch, war doch der Haymarket, der südwestlich des Piccadilly Circus verläuft, einst berüchtigt für käuflichen Sex. Ebenfalls Soho, wo in den vergangenen Jahren im Zuge von Polizeirazzien viele Zimmer, in denen dem angeblich ältesten Gewerbe der Welt nachgegangen wurde, geräumt wurden. Piccadilly Circus galt zumindest für viele Jahrzehnte als „Zentrum der Prostitution“ und war stets der Teil Londons, der am ehesten mit „Gelegenheitssex“ in Verbindung gebracht wurde, wie Peter Ackroyd schreibt.

Offiziell heißt der Brunnen allerdings gar nicht „Eros“, sondern „Shaftesbury Memorial Fountain“. Mit ihm sollte dem 1885 gestorbenen konservativen Politiker und Philanthropen Anthony Ashley Cooper, 7th Earl of Shaftesbury, ein Denkmal gesetzt werden. Der Earl hatte sich vehement gegen den von Liberalismus und Sozialdarwinismus geprägten Zeitgeist des 19. Jahrhunderts stark gemacht, setzte sich insbesondere für bessere Arbeitsbedingungen und Bildung ein. Entsprechend wollte der Schöpfer der Statue, der Brite Alfred Gilbert, auch einen „Engel christlicher Barmherzigkeit“ auf dem Brunnen darstellen. Dieser Intention korrespondiert zumindest teilweise, dass Gilbert gegenüber seinem Biografen Joseph Hatton sagte, die Figur stelle Anteros dar. Das ist der Bruder von Eros und gilt als Gott der Gegenliebe. Erst durch seine Nähe begann der griechischen Sage nach Eros zu wachsen. Anteros ist also die notwendige Ergänzung zu Eros, lässt diesen erst

richtig aufblühen. Allgemein wird die Figur bis heute aber auch als ein Rebus, ein Bildrätsel, für Shaftesbury angesehen. Denn sie spannt keinen Pfeil – auf Englisch „shaft“ – in ihrem Bogen. Dieser muss also schon abgeschossen worden sein und ist nun im Boden begraben – auf Englisch: „buried“, die Vergangenheitsform von „to bury“.

An dem Brunnen konnten Passanten ursprünglich einen Schluck Wasser zu sich nehmen. Dazu standen bei der Eröffnung noch acht Tassen bereit, die mit Ketten an dem Bronzework befestigt waren, das die Statue trägt. Tags darauf waren davon nur noch zwei übrig, eine weitere lag zerschellt am Boden des Brunnens. Außerdem war das Fassungsvermögen der Bassins entgegen Gilberts Entwürfen und auf Anweisung des Komitees, das den Bau des mit Spendengeldern finanzierten Denkmals zu genehmigen hatte, verkleinert worden. Dadurch schwappte das Wasser über auf Bürgersteige und Fahrbahnen. Und bei kräftigem Wind bekamen Passanten eine unfreiwillige Dusche. Gilbert war so wütend über die Veränderungen, dass er der feierlichen Enthüllung fernblieb. Überdies ruinierte ihn das Werk finanziell. Er erhielt ein Honorar von dreitausend Pfund, hatte aber wohl Aufwendungen von siebentausend Pfund. Von diesem Schlag sollte er sich nicht mehr richtig erholen. Er musste 1901 sein Atelier im Londoner Stadtteil Maida Vale aufgeben und zog ins belgische Brügge. Gilbert kehrte erst 1926 nach England zurück, starb im Alter von achtzig Jahren 1934 in London. Da war bereits die U-Bahn-Station „Piccadilly Circus“ unter dem Brunnen angelegt worden, der dafür zeitweise eingemottet werden musste. Mehrfach wurde die Verkehrsführung an dem Platz geändert. Lange umspülte ein Kreisverkehr den Brunnen, ehe er an seinen heutigen Ort versetzt wurde.

Der Piccadilly Circus ist samt seinem Brunnen ein Erkennungsmerkmal Londons. Wie Bank entstand der Platz eher beiläufig, als Nebenprodukt, und zwar 1819 aus dem Zusammentreffen der Straße Piccadilly im Westen und der von John Nash im Rahmen einer umfassenderen Stadtplanung konzipierten Nord-Süd-Achse Regent Street. Die Ein- und Aus-

fallstraße Piccadilly war bereits im 17. Jahrhundert entstanden. Den Namen gab ihr Robert Baker, der damals Land nördlich des heutigen Piccadilly Circus erworben hatte. Zuvor hatte er ein Vermögen durch den Verkauf von „piccadills“ gemacht – das sind große und breite Kragen aus Spitzen, die damals sehr in Mode waren und von einer Art Stehkragen gehalten wurden. Er baute 1612 nahe der heutigen Windmill Street ein Landhaus, das schnell den Beinamen „Piccadilly Hall“ bekam. Ein Zeichen war gesetzt, und so bauten in den folgenden Jahrzehnten mehrere Adlige Häuser am Piccadilly. Das bedeutendste war sicherlich das Burlington House, in dem, nach mehreren Umbauten, heute die Royal Academy of Arts untergebracht ist. Im 19. Jahrhundert wurde Piccadilly zu einem Prachtboulevard, an dem viele Berühmtheiten ihrer Zeit wohnten – so etwa der Dichter Lord Byron, John Scott, 1st Earl of Eldon, und – schon im 20. Jahrhundert – der Duke of York, bis er 1936 als George VI. den Thron bestieg. Der zunehmende Autoverkehr vertrieb die wohlhabende Klientel allerdings im Laufe des 20. Jahrhunderts ebenso wie einige Clubs, die dort ihre Räumlichkeiten hatten. An ihre Stelle traten mehr und mehr Hotels. Das berühmteste ist wohl das Ritz.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde nördlich des Piccadilly Circus noch die Shaftesbury Avenue ange-dockt ... Schon kurz nach Fertigstellung mauserte sich die Shaftesbury Avenue im weiteren Verlauf zur Theaterstraße. Um 1900 herum eröffneten bis hinauf zur Kreuzung mit der Charing Cross Road allein sieben Theater an ihrer Nordseite. Heute sind es immerhin noch fünf, darunter auch das älteste an dieser Straße, das 1888 gegründete Lyric. Die Shaftesbury Avenue steht exemplarisch für einen Boom an Bühnen im gesamten West End, das sich auch östlich und südlich des Piccadilly Circus erstreckt. Er führte dazu, dass sich nicht mehr nur Wohlhabende den Theaterbesuch leisten können, sondern nahezu jeder. Bis heute wird die nördliche und östliche Umgegend von Piccadilly Circus, die sich über Covent Garden hinaus erstreckt, daher auch „Theatreland“ genannt ...

Auf der Suche nach Londons DNA

Kulturgeschichtliche Feuilletons als Stadtführer



Wer London besucht, will nicht unbedingt nach Programm Kirchen und Museen „abklappern“. Viele möchten lieber die Atmosphäre der Stadt aufnehmen, indem sie die Straßen entlang und über die Plätze schlendern, sich in ein Café oder Restaurant setzen und das Treiben beobachten. Was sich dort wie und warum abspielt, steht jedoch selten im Mittelpunkt von Reisebüchern. Diese Lücke möchte das Buch ein wenig füllen.

Auf 30 teils berühmten, teils weniger bekannten Straßen, Wegen und Plätzen spürt Matthias Schatz dem komplexen Organismus Londons nach. Die feuilletonistischen und kulturhistorischen Texte verdeutlichen deren Bedeutung und Funktion im Geflecht der Weltmetropole. Die Interpretationen sind zugleich wie Pinselstriche und Tupfer einer Skizze, die die wesentlichen Charakterzüge Londons, seine DNA ans Licht bringen – auch durch die Illustrationen von Matthias Dettmann, die fast ausnahmslos auf Fotografien des Autors basieren.

Lieferbar

Matthias Schatz, geb. 1959 in Hamburg, arbeitete viele Jahre als Finanz- und Kulturjournalist in London. Die Weltmetropole intensivierte in dem promovierten Kulturhistoriker, der zuvor bei führenden deutschen Medien sowie einem Konsumgüterkonzern tätig war, das Interesse am Stadtorganismus. Heute lebt Schatz als Autor in Hamburg.

Matthias Dettmann, geb. 1980, arbeitet als Grafiker in Rostock. Er ist Mitglied des Kunstvereins zu Rostock und doziert an der Kunst. Schule.Rostock. Seine Arbeiten sind u.a. in den Sammlungen der Staatlichen Museen Schwerin zu sehen. Bei Morio erschien sein Bild-Text-Band „... oder bist Du das Reisen satt?“ (2021).



MATTHIAS SCHATZ

London auf der Spur

Kulturgeschichtlicher Stadtführer entlang 30 charakteristischer Straßen, Wege und Plätze

Illustrationen von Matthias Dettmann

216 S., Br., 160 × 240 mm, Farbillustrationen

28,00 € [D], 28,80 € [A], 39,20 sFr [CH]

ISBN 978-3-949749-11-7

Unterhaltsamer Wegweiser durch die Welt Balzacs

Ein Romanverführer anlässlich Balzacs 225. Geburtstag



Victor Hugo pries ihn, Oscar Wilde hob ihn in den Himmel: Honoré de Balzac (1799–1850), dessen Geburtstag sich am 20. Mai 2024 zum 225. Mal jährt, ist einer der ganz Großen der Weltliteratur. Zusammen mit Stendhal und Flaubert begründet er den Realismus und erschafft mit seinem Romanzyklus „Die menschliche Komödie“ einen vielfarbigen Kosmos. Balzac, der „Lehrer“ von Zola und Proust, hat wie kein Zweiter die Gesellschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vermessen. Er erzählt von Adligen, Bürger- und Kleinbürgertum, Soldaten, Geistlichen, Verbrechern, Beamten, Bauern, Künstlern und Kurtisanen. Meist stehen leidenschaftliche und skrupellose Menschen im Mittelpunkt seiner Geschichten, korrupte Politiker, trickreiche Finanzleute oder raffinierte Aufsteiger. Balzac zeigt uns eine Gesellschaft, die durch die Revolution von 1789 in Bewegung geraten ist, eine Gesellschaft im permanenten Wandel. Nicht zuletzt stachelt er die Lust am Lesen an. Der Literaturwissenschaftler Jürgen Glocker hat mit diesem Sachbuch eine ebenso informative wie vergnügliche Einladung für alle Leserinnen und Leser geschrieben, sich in Balzacs Romane und Erzählungen zu vertiefen.

Lieferbar



JÜRGEN GLOCKER

Das Universum Honoré de Balzacs

oder: Wie man einen Menschen liest

Sachbuch

320 S., Br., 135 × 210 mm

28,00 € [D], 28,80 € [A], 39,20 sFr [CH]

ISBN 978-3-949749-16-2

Jürgen Glocker, geb. 1954 in Pforzheim, ist promovierter Literaturwissenschaftler und war über 30 Jahre lang Leiter des Amtes für Kultur, Archivwesen und Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises Waldshut. Inzwischen arbeitet er als freier Autor und Kulturvermittler. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Literatur und Kunst (u. a. in „Sinn und Form“ und „Allmende“), außerdem Hörspiele (SWR 2), eine Fernseh-Erzählung (Arte), Romane, Gedichte und Erzählungen. Im Morio Verlag erschien zuletzt sein Kleinstadtroman „Schopfloch“ (2021).

Linde Rottas kultureller Einblick in die 80er und 90er Jahre

Das journalistische Werk einer engagierten Schriftstellerin



Ihr Interesse ist vielfältig, ihr Talent groß. Linde Rotta schrieb für Radio und Magazine ab Mitte der 80er Jahre über Pier Paolo Pasolini, Luciano de Crescendo und Rosa Montero, sie traf mehrfach Dacia Maraini. Sie reiste nach Rom, Madrid und Muffendorf, ins österreichische Burgenland und nach Dortmund. An der Seite von Erich Loest erlebt sie die friedliche Revolution und lernt ein deutsch-deutsches Leben kennen. Sie besuchte Sacromonte, das Herz der Flamenco-Welt der Gitanos, und denkt angesichts der Regierungsbeteiligung der FPÖ unter Führung des Rechtspopulisten Haider über die österreichische Mentalität nach. Ein facettenreiches Bild einer engagierten Humanistin.

„Linde Rottas Stil und Markenzeichen ist die genaue Einfachheit. Sie will schreibend erkennen, glaube ich, und den Leser miterkennen lassen, was sie gefühlt und erfahren hat. Wenn ich ein Motto für sie finden müsste, würde ich einen Satz aus dem ‚Faust‘ variieren: ‚Wer immer schreibend sich bemüht, den werden wir erlösen.‘“ Ellen Pomikalko

ET: Juni 2024



LINDE ROTTA
Ein Cappuccino ist die Welt
Arbeiten für Radio und Zeitschriften

ca. 320 S., geb., 135 × 210 mm
32,00 € [D], 32,90 € [A], 44,80 sFr [CH]
ISBN 978-3-949749-03-2

Linde Rotta wurde 1937 in Eisenstadt in Österreich geboren. Sie arbeitete als Journalistin, u.a. für den Westdeutschen Rundfunk, den Deutschlandfunk und die Zeitschrift „Brigitte“. Sie schreibt Erzählungen, Essays, Gedichte und Hörspiele und ist Mitglied des Verbandes Deutscher Schriftsteller. 1984 und 1985 erhielt sie den Hörspiel- bzw. Erzählerpreis des Ostdeutschen Kulturrates, 2007 den Alfred-Müller-Felsenburg-Preis. Sie war mit dem Schriftsteller Erich Loest verheiratet und lebt heute in Leipzig. Im Morio Verlag erschien zuletzt ihr Erzählungsband „Disteln und Ginster“ (2022).

Widerstand gegen das alltägliche Gerede

Letzte Gedichte zum 85. Geburtstag des Autors

Michael Buselmeiers „letzte Gedichte“ sind während der vergangenen fünf Jahre entstanden. Der Autor spricht darin von sich häufenden Abschieden, dem Verlust naher Gefährten, letzten Reisen und Ausflügen, Erinnerungen an Kindheit und Jugend. Es gibt ein Gedicht über den armen Hölderlin, 1802 zu Fuß unterwegs in Frankreich; einen lyrischen Zyklus im Gedenken an Arnfrid Astel, Poeme zum Tod von Günter Herburger, Wulf Kirsten, Oleg Jurjew, Michael Braun. Andere Texte wenden sich existentiell bedeutsamen Orten und Landschaften zu, so das umfangreiche Titelgedicht „In den Sanden bei Mauer“. Es folgen Erfahrungen eines missbrauchten Kindes in der Kriegs- und Nachkriegszeit, das erste Worte und Bilder in die Wand des Bombentrichters ritzt. Schließlich Apokalyptisches, Krankheiten und „das fiese Alter“. Der störrische Greis will „allein sterben“.

Lieferbar

Michael Buselmeier, geb. 1938 in Berlin, wuchs in Heidelberg auf, wo er bis heute als Schriftsteller, Publizist, Herausgeber und Literarischer Stadtführer lebt. Zahlreiche Veröffentlichungen. 2010 erhielt Buselmeier den Ben-Witter-Preis der ZEIT-Stiftung, 2011 stand er mit „Wunsiedel“ auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis, 2014 wurde ihm der Gustav-Regler-Preis der Stadt Merzig und des Saarländischen Rundfunks verliehen. Zuletzt erschienen bei Morio sein Gedichtband „Mein Bruder mein Tier“ (2018) und sein Roman „Elisabeth. Ein Abschied“ (2021)..



MICHAEL BUSELMEIER
In den Sanden bei Mauer
Letzte Gedichte

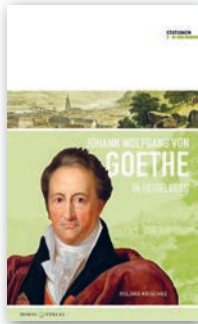
72 S., Engl. Br., 135 × 210 mm
20,00 € [D], 20,60 € [A], 28,00 sFr [CH]
ISBN 978-3-949749-12-4

STATIONEN

1–30

Die Stationen 1 bis 8 sind im
Mitteldeutschen Verlag erschienen.

Zu bestellen unter: www.mitteldeutscherverlag.de



J. GLOCKER

Hans Thoma in Bernau

Band 30, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-66-7

U. BRÖMMLING

Edvard Munch in Berlin

Band 29, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-64-3

H. RINGS

Johann Wolfgang von Goethe in Mannheim

Band 27, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-56-8

M. AUMÜLLER

Brigitte Reimann in Neubrandenburg

Band 26, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-55-1

J. EGYPTIEN

Imgard Keun in Köln

Band 25, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-47-6

T. UNGER

Johann Wolfgang von Goethe in Erfurt

Band 23, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-44-5

S. KRAUTZIG

Ernst Ludwig Kirchner auf Fehmarn

Band 22, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-41-4

T. BICKELHAUPT

Johann Sebastian Bach in Leipzig

Band 21, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-33-9

M. GRISKO

Martin Luther in Erfurt und Eisenach

Band 20, 7,95 € [D]

Deutsch: ISBN 978-3-945424-35-3

Englisch: ISBN 978-3-945424-36-0

L. PANZER-SELZ

Marieluise Fleißer in Ingolstadt

Band 19, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-34-6

N. GUTGESELL

Joseph Victor von Scheffel in Heidelberg

Band 18, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-21-6

M. KLEIN

Mark Twain in München

Band 16, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-13-1

CH. SCHMIDT

Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig

Band 12, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-06-3

M. GRISKO

Hans Albers in Berlin

Band 11, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-05-6

K. u. R. GRIEBNER

Bettine von Arnim in Weimar

Band 9, 7,95 € [D], ISBN 978-3-945424-03-2

R. KRISCHKE

I. S. Turgenjew in Heidelberg

Band 8, 7,95 € [D], ISBN 978-3-95462-235-1

CH. LIEDTKE/S. STECKMEST

Heinrich Heine in Hamburg

Band 6, 7,95 € [D], ISBN 978-3-95462-233-7

M. EBERLE

Johann Melchior Dinglinger in Dresden

Band 5, 7,95 € [D], ISBN 978-3-95462-232-0

J. M. PAASCH

Christoph M. Wieland in Weimar und Erfurt

Band 4, 7,95 € [D], ISBN 978-3-95462-027-2

S. PAAS

Max Slevogt und die Pfalz

Band 3, 7,95 € [D], ISBN 978-3-95462-026-5

J. HILGART

Heinrich von Kleist am Rhein

Band 2, 7,95 € [D], ISBN 978-3-95462-025-8

R. KRISCHKE

Arthur Schopenhauer in Gotha

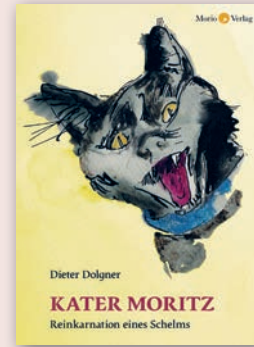
Band 1, 7,95 € [D], ISBN 978-3-95462-024-1



J. CONRAD / F. M. FORD
Die Natur eines Verbrechens
 28,00 € | 949749-10-0



C. DICKENS
Bei Dämmerung zu lesen
 26,00 € | ISBN 978-3-945424-94-0



D. DOLGNER
Kater Moritz
 20,00 € | ISBN 978-3-945424-95-7



H. SAILER
In unserer Zeit
 20,00 € | ISBN 978-3-945424-97-1



G. CLEMENZ-KIRSCH
Die Picasso-Bande der Pariser Avantgarde
 30,00 € | 949749-05-6



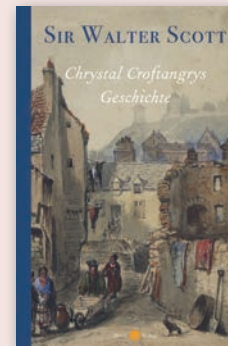
O. BRUSATTI
Der Gaukler mit Beethoven & Co.
 16,00 € | 945424-98-8



H. HÜBNER (HG.)
Es war einmal ...
 30,00 € | 949749-06-3



M. STOJĆ
Wo wir zitternd stehen in Labyrinthen
 20,00 € | 949749-08-7



SIR W. SCOTT
Chrystal Croftangryst Geschichte
 25,00 € | 945424-84-1



M. DETTMANN
„... oder bist du das Reisen satt?“
 25,00 € | ISBN 978-3-945424-83-4



R. ZIMMERMANN
Lupo und die Poesie des Charakters
 14,00 € | ISBN 978-3-945424-76-6



M. BUSELMEIER
Elisabeth
 18,00 € | ISBN 978-3-945424-86-5





X. NEIRA VILAS
Tagebuch einer Kindheit in Galicien
14,00€ | ISBN 978-3-945424-88-9



A. C. DOYLE
Die Blutnacht von Manor Place
22,00€ | ISBN 978-3-945424-79-7



M. PANTENIUS
Die Umsegelung der Welt – James Cook und die Suche nach dem Südländ
16,00€ | ISBN 978-3-945424-78-0



S. DUSKA
Modengeschichten
Die Damenwelt des 19. Jahrhunderts
18,00€ | ISBN 978-3-945424-73-5



M. BUSELMEIER
Alles will für dich erglühen
18,00€ | 945424-46-9



J. M. BARRIE
Wie meine Mutter ihr sanftes Gesicht bekam
19,95€ | 945424-45-2



A. KÜHNE / C. SORGER,
Strandgut am Acheron
26,00€ | 949749-09-4



S. OLEG
Tango in Czernowitz
30,00€ | 949749-01-8



L. ROTTA
Disteln und Ginster
25,00€ | 949749-02-5



M. VARGA
aus meinem schoß entfaltet sich dein duft
24,00€ | 949749-07-0



O. BRUSATTI
Die 11 Begierden des Herrn Ludwig van
12,00€ | 945424-75-9



A. C. DOYLE
Der Fall Oscar Slater
19,95€ | 945424-27-8

VERLAG

Morio Verlag

Untere Neckarstraße 34
69117 Heidelberg
Tel.: (03 45) 2 33 22-10
E-Mail: info@morio-verlag.de
Internet: www.morio-verlag.de

Postadresse:
c/o Mitteldeutscher Verlag
Bernburger Straße 2
06108 Halle (Saale)

Presse

Katharina Rose
Tel.: (03 45) 2 33 22-10
Fax: (03 45) 2 33 22-66
E-Mail: presse@morio-verlag.de

Vertrieb

Gesine Müller
Tel.: (03 45) 2 33 22-18
E-Mail: vertrieb@morio-verlag.de

Verkehrsnummer 12987
Morio Verlag, ein Imprint der mdv Mitteldeutscher
Verlag GmbH, Bernburger Straße 2,
06108 Halle (Saale)
Geschäftsführer: Roman Pliske

AUSLIEFERUNG

Der Morio Verlag ist Mitglied der Fakturgemeinschaft.

PROLIT Verlagsauslieferung GmbH

Siemensstraße 16
35463 Fernwald-Annerod (Industriegebiet)
Tel.: (06 41) 9 43 93-35, Fax: (06 41) 9 43 93-39

VERTRETUNGEN

*Berlin · Brandenburg · Mecklenburg-
Vorpommern · Sachsen · Sachsen-Anhalt · Thüringen*

buchArt Verlagsvertretungen

Peter und Frank Jastrow, Jan Reuter

Cotheniusstraße 4 · 10407 Berlin
Tel. 030-44732180 · Fax 030-44732181
service@buchart.org
Showrooms:
Greifenhagener Straße 15 · 10437 Berlin

*Bremen, Bremerhaven und
Niedersachsen (außer PLZ-Gebiet 21 und 27)*

Jürgen vom Hoff

c/o Berliner Verlagsvertretungen
Liselotte-Herrmann-Straße 2 · 10407 Berlin
Tel.: 030-4212245 · Fax: 030-4212246
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

*Hamburg, Niedersachsen (PLZ-Gebiet 21
und 27) und Schleswig-Holstein*

Sven GEMBRYS & Axel KOSTRZEWA

c/o Berliner Verlagsvertretungen
Liselotte-Herrmann-Straße 2 · 10407 Berlin
Tel.: 030-4212245 · Fax: 030-4212246
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

*Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und
Luxemburg*

Herbert Klein

Etzelstraße 116 · 50739 Köln
Tel. 0221-5060737 · Fax 0221-5060738
verlagsvertretung@t-online.de